

Mobbing und Wohlbefinden im dritten Zyklus

Zum Zusammenhang von Mobbing und Wohlbefinden

Autorin: Caroline Yvonne Bourquin Khaskhoussi

Betreuungsperson: Frau Dr. Sandra Moroni

PISA Schweiz
<ul style="list-style-type: none"> 2015 hohe Mobbingrate 2018 wurde die Schweiz Spitzenreiter europaweiter Mobbingvorkommnisse (Konsortium PISA.ch, 2018; Konsortium PISA.ch, 2019)

HBSC (2018)
<ul style="list-style-type: none"> Erreicht Platz 4 in Wohlbefinden von 42 Industrieländern Soziale Unterstützung als zentraler Faktor (HBSC, 2018, zit. nach Ambord, Eichenberger und Jordan, 2020)

UNICEF(2021)
<ul style="list-style-type: none"> 32 % erfahren körperliche Gewalt 43 % erfahren psychische Gewalt Am meisten werden Schüler*innen aufgrund ihres Aussehens oder ihrer Herkunft ausgelacht oder verspottet Wunsch nach weniger Mobbing und Gewalt, nach mehr Mitbestimmung und nach mehr Freizeitaktivitäten (Miller, 2021)



Abb. 1: Mobbing, (CH Media, o.D., zit. nach Miller, 2019)

Vorgehen

- Selektive Stichprobe
- Online Fragebogenumfrage
- Qualitativ wie quantitativ, mit 214 Schüler*innen von 6 verschiedenen Schulstandorten



Abb. 2: UNICEF-Studie, Gründe, warum ich mich schon einmal schlecht behandelt gefühlt habe (Miller, 2021)

Fragestellungen	Erkenntnisse
1) Wie verbreitet ist Mobbing in den untersuchten Klassen?	<ul style="list-style-type: none"> • 48.4% verhöhnt oder beschimpft worden • 45.8% Lügen und Gerüchte verbreitet worden • 39.7% Sachen weggenommen (und versteckt) worden • Am wenigsten körperliche Angriffe und sexuelle Belästigung
2) Wie wohl fühlen sich die Schüler*innen der untersuchten Klassen in der Schule?	Rund 9 von 10 Schüler*innen fühlen sich wohl in ihrer Klasse und Schule
3) Hängen Mobbing und Wohlbefinden in der Schule zusammen?	Ja, es wurde ein klarer Zusammenhang festgestellt
4) Gibt es weniger Mobbing, wenn sich die Schüler*innen in der Klasse bzw. Schule wohlfühlen?	Ja, bei Schüler*innen, die sich in der Klasse bzw. Schule wohlfühlen gibt es weniger Mobbing in der Klasse als bei Schüler*innen, die sich nicht wohlfühlen.
Dazugehörige Hypothese	
<p>Schüler*innen, die sich in der Schule wohlfühlen, berichten von weniger Mobbing.</p> <p>Begründung: Abwesenheit von Mobbing fördert das Wohlbefinden</p>	Hypothese verifiziert
5) Welche Möglichkeiten sehen Schüler*innen, um das Wohlbefinden in der Schule zu steigern?	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Idee (42), Mehr Respekt, mehr Freundlichkeit, kein Ausschliessen (19) • Schulhaus und Räume umgestalten (16), mehr Austausch und Gespräche in der Klasse (15) • Es liegt an den Lehrer*innen (10) • Lehrer*innen sollen Schüler*innen nicht blamieren (6)
6) Welche Möglichkeiten sehen Schüler*innen, um Mobbing in der Schule zu reduzieren?	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Respekt, mehr Freundlichkeit, kein Ausschliessen (19), Lehrer*innen müssen aktiver, aufmerksamer werden und nicht wegschauen (17) und Information bzw. Aufklärung zum Thema für Schüler*innen (z.B. durch Jugendfachstelle (17)) • Mehr Gespräch mit Eltern (15), mehr Austausch und Gespräch in Klasse (15)

Fazit

- Aus der Theorie wie der Empirie lässt schliessen, dass Beschimpfungen und Diskriminierung in der Schweiz ein hohes Mass erreicht haben und keine Tendenz zur Besserung zu verzeichnen ist.
- Es ist jedoch ein starkes Bewusstsein und viele Verbesserungsvorschläge bei den 214 Schüler*innen zu verzeichnen
- Über 80% der Schüler*innen haben mehrere Freund*innen
- 9 von 10 Schüler*innen fühlen sich wohl
- 78.4 Prozent aller Befragten gaben an, sich sicher in der Schule zu fühlen
- Mehr als die Hälfte gaben an, nicht selbst Vorschläge für den Lernstoff zu machen
- Es wird mehr Mitbestimmung, weniger Mobbing und Gewalt mehr Austausch und Gespräche und eine schönere Schulumgebung gewünscht

Schlussfolgerungen für Lehrer*innen zur Steigerung des Wohlbefindens und zur Minderung von Mobbing

- Mehr Austausch und Gespräche innerhalb der Klasse
- Elterngespräche
- Fachstellen und Fachpersonal miteinbeziehen
- Aufmerksamkeit, Achtsamkeit, Auffälligkeiten ins Visier nehmen
- Eigenes Verhalten wiederkehrend reflektieren
- Präventionsarbeit leisten
- Schulumgebung und Schulzimmer freundlich gestalten, Entspannungsmöglichkeiten anbieten
- Vermehrt Klassenausflüge und Projekte
- Schüler*innen vermehrt mitbestimmen und entscheiden lassen

<p>Quellenverzeichnis Ambord, S., Eichenberger, Y. und Jordan, M. D. (2020). Gesundheit und Wohlbefinden der 15-jährigen Jugendlichen in der Schweiz im Jahr 2018 und zeitliche Entwicklung. Download von https://www.bag.admin.ch/dam/bag/de/dokumente/npp/forschungsberichte/forschungsberichte-kinder-jugendgesundheit/hbcs_gesundheit_wohlfinden.pdf.download.pdf/hbcs_gesundheit_wohlfinden.pdf [11.06.21].</p>	<p>Konsortium PISA.ch (2018). PISA 2015. Schülerinnen und Schüler der Schweiz im internationalen Vergleich. Download von https://pisa.educa.ch/sites/default/files/uploads/2018/11/pisa2015_nationaler-bericht_d.pdf [11.06.21]. Konsortium PISA.ch (2019). PISA 2018. Schülerinnen und Schüler der Schweiz im internationalen Vergleich. Download von https://pisa.educa.ch/sites/default/files/uploads/2019/12/pisa2018_de.pdf [11.06.21].</p>	<p>Miller, A. (2019). Nirgends in Europa werden so viele Schüler gemobbt wie in der Schweiz. <i>Aargauer Zeitung</i>. Download von https://www.aargauerzeitung.ch/schweiz/nirgends-in-europa-werden-so-viele-schuler-gemobbt-wie-in-der-schweiz-ld.1174620 [11.06.21]. Miller, A. (2021). Neue Studie: Psychische und körperliche Gewalt an Schweizer Schulen ist Alltag. <i>Aargauer Zeitung</i>. https://www.aargauerzeitung.ch/leben/mobbing-neue-studie-psychische-und-koerperliche-gewalt-an-schweizer-schulen-ist-alltag-ld.2138938 [11.06.21].</p>
--	--	--